

Gotthelf will an den Kulturtopf

Lützelflüh Die Gemeinde bewirbt sich um Kulturförderung für das Gotthelf-Zentrum.



Ist überzeugt, dass das Gesuch Erfolg hat: Heinrich Schütz. Foto: top

Einst wurde der gesamte Aufbau des Zentrums durch den kantonalen Lotteriefonds finanziert. Nun hat die Gemeinde Lützelflüh bei der Regionalkonferenz Emmental ein Gesuch eingereicht, dem Gotthelf-Zentrum ab dem Jahr 2021 Geld aus dem Kulturfördertopf zukommen zu lassen. Die Regionalkonferenz wird nun mit dem Kanton über das Gesuch entscheiden. Heinrich Schütz, Mitglied des Leitungsteams des Gotthelf-Zentrums, ist guter Dinge, dass es dereinst mit der staatlichen Unterstützung klappt: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieses Gesuch nicht akzeptiert wird.» Falls Kanton und Regionalkonferenz dem Gesuch stattgeben, wäre das Gotthelf-Zentrum erst die sechste Institution im Emmental, die Geld aus der Kulturförderung bezieht. Dies sind bisher die Casino-Theater AG, die IG Kulturschloss und die Stadtbibliothek in Burgdorf sowie das Regionalmuseum Chüechlihus und die Regionalbibliothek in Langnau.

Bärtschi reüssierte

Doch der Weg, bis das Gesuch überhaupt hatte gestellt werden können, war lang und steinig für die Gotthelf-Freunde. Ein vom Grossrat verabschiedeter Passus untersagte dem Zentrum, Kulturförderung zu beantragen, da, wie eingangs erwähnt, bereits der gesamte Aufbau aus dem Lotteriefonds beglichen wurde. Erst diesen Herbst kippte der Grosse Rat seinen früheren Entscheid, nachdem eine Motion von SVP-Vertreter Alfred Bärtschi eingegangen war.

In der ersten Hälfte 2020 sollten Kanton und Regionalkonferenz entschieden haben, ob das Gotthelf-Zentrum ab dem Jahr 2021 Geld erhält. Wie hoch der Betrag sein wird, ist derzeit noch nicht bekannt. Heinrich Schütz rechnet mit einem Zustupf von rund 20 000 Franken pro Jahr. Momentan finanziert sich die In-

stitution durch Eintritte und Führungen, Sponsorengelder, Gönnerbeiträge und Mieteinnahmen. Ein Ziel, das das Kulturzentrum mit den Fördergeldern verfolgt, ist die Einstellung einer Geschäftsführerin; bisher arbeiten alle Helfer noch ehrenamtlich.

Mehr Schulklassen

Obschon das Jahr noch nicht ganz abgeschlossen sei, könne auf ein erfreuliches 2018 zurückgeschaut werden, erklärt Schütz: «Wir verzeichneten in den sieben Monaten über 4000 Eintritte und führten 172 Gruppen durch das Museum.» Ausserordentliche Freude hat der pensionierte Lehrer daran, dass deutlich mehr Schulklassen ins Gotthelf-Zentrum kamen als in den Vorjahren.

Benjamin Lauener



Der Kanton Bern steht seit der Eröffnungsfeier zum Gotthelf-Zentrum: Regierungsrat Hans-Jürg Käser. Archivfoto: amb